

27. KINDERFILMFEST IM LAND BRANDENBURG 2018 „Wo es mir gefällt...“



PROGRAMMÜBERSICHT 17.09. – 28.09. in Perleberg

Text: Nele Moost
Illustration: Jutta Bücker

Thienemann Verlag 2000

empfohlen ab 3 Jahren

Themen Freundschaft, Enttäuschung, Versöhnung, Glück, Geschichten erzählen, Phantasie



Bilderbuchkino „Der Mondhund“

Sie sind die allerbesten Freunde – der kleine Hund und der große. Es ist gar nicht schlimm, wenn der kleine Hund noch nicht so viel kann, trotz seiner verwegenen Fellzeichnung um das rechte Auge. Ein Boot lenken oder Erdbeerquark rühren – das übernimmt der große Hund. Der kleine erfindet dafür am Abend Geschichten vom Hund im Mond. Doch dann taucht ein dritter Hund auf und schnappt dem kleinen seinen großen Freund weg, der nicht mehr mit ihm spielen will. Traurig ist der kleine Hund und allein – bis auf einmal der blaue Mondhund in seiner Stube sitzt. Zusammen spielen sie die ganze Nacht. Am nächsten Tag tut es dem großen Hund schon leid und er lädt seinen kleinen Freund zum Spiel zu dritt ein. Der freut sich und ist gern dabei, den ganzen Tag. Am Abend aber wartet er auf seinen blauen Freund...

Eine Geschichte über Freundschaft und die lebensbejahende Kraft der Phantasie.

Eine Geschichte über Freundschaft und die lebensbejahende Kraft der Phantasie.

»Die großflächige Malerei von Jutta Bücker [...] bringt Weite und Emotionalität ins Bild [...] Nele Moost, die Erzählerin, ergreift Partei für den kleinen Helden und verleiht ihm eine besondere Stärke.«
Buchrezension von Jens Thiele, Süddeutsche Zeitung (04.08.2000)

empfohlen ab 4 Jahren
Gesamtlänge 17 Minuten

Regie Alexandra Schatz
Nach dem Bilderbuch von
Thomas Winding (Erzählung) und
Ole Könnecke (Illustration)

Länge 4 Minuten
Zeichentrick

Themen Familie, Natur, Phantasie,
Herausforderung, Erfolgserlebnis

Regie Nancy Biniadaki
Nach dem Theaterstück „Ela Ela“
von Xenia Kalogeropoulou

Länge 8 Minuten
Realfilm mit Computeranimation,
ohne Dialog

Themen Einschlafrituale, Gutenacht-
lied, Mond, Phantasie, Spielen,
Tanzen, Vertrauen

Auszeichnungen
2017: Grimme-Preis für den Besten
Kinder-/Jugendfilm

Prädikat wertvoll (FBW)

Regie An Vrombaut

Länge 5 Minuten
Zeichentrick, ohne Dialog

Themen Gemeinschaft, Zusam-
menhalt, Phantasie, Wölfe, Rollen-
muster, Tag und Nacht

Auszeichnungen
1993: Festival d'Animation Annecy:
Bester Debütfilm
1993: Cinanima Espinho Portugal:
Bester Kinderfilm
1994: Hiroshima Intern. Animation
Festival: Bester Debütfilm

Prädikat besonders wertvoll (FBW)

Kurzfilmprogramm „Mondgeschichten“



„Seht mal!“, sagt der kleine Bär (Deutschland 2006)

Die Bärenfamilie bricht zum gemeinsamen Spaziergang auf. Während Mamabär und Papabär sich an Sonnenuntergang und Wolkengebilden erfreuen, beansprucht etwas ganz anderes die Aufmerksamkeit des kleinen Bären: Der Riemen seiner Umhängetasche hat sich in einem Apfelbaum verfangen! Er zieht und zerrt mit aller Kraft. Schon erscheinen der Mond und die ersten Sterne am Himmel, die Eltern mahnen zum Aufbruch. Da endlich kommt die Tasche mit einem Ruck frei, und ein roter Apfel fällt auch noch vom Baum. Diesen präsentiert der kleine Bär stolz seinen verblüfften Eltern, als sie zuhause ankommen.



Der Mond und ich (Deutschland 2015)

Gerade hat der kleine Junge das abendliche Gutenachtlied gesungen und sich im Bett an seinen Plüschhasen gekuschelt, da wird es plötzlich hell im Kinderzimmer: Der Vollmond scheint durchs Fenster herein und fordert zum Tänzchen auf! Kind und Mond tanzen und spielen immer ausgelassener miteinander, wetteifern im Grimassenschneiden – bis die Mondkugel schließlich sanft davonschwebt, zurück an den nächtlichen Himmel. Zufrieden kann der kleine Junge endlich einschlafen.

»Ohne Worte, aber mit dramaturgischem Feingefühl gelingt der Regisseurin eine buchstäblich fantastische Geschichte.« *Aus der Jury-Begründung für den Grimme-Preis 2017*



Little Wolf (Großbritannien 1992)

Im nächtlichen Wald ist das Wolfsrudel auf fröhlicher Schafsjagd. Nach Wolfart wird auch der aufgehende Mond angeheult. Während die Großen die Jagd bald fortsetzen, bleibt der kleinste Wolf fasziniert zurück. Hingebungsvoll schenkt er der verschnörkelten Mondsichel sein schönstes Heulen, sie tanzt dazu über den Himmel. Der kleine Wolf folgt und greift nach ihr, wird von ihr hochgezogen – und da hängt er nun, hoch über der Erde! Sein Rudel startet eine Hilfsaktion mit zirkusreifer Akrobatik – ohne Erfolg. Als am Ende der Nacht der Mond untergeht, kommt der kleine Wolf ganz von allein zurück auf die Erde. Das wird gefeiert, mit viel Spaß – und mit Schaf!

»Die Leuchtkraft und Farbigkeit der Zeichnungen und die Stilisierung des Mondes und der Tiere in den übermütig verspielten Animationen überraschen durch ihre handwerkliche Perfektion.« *Aus der Begründung der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW)*

Regie Hayo Freitag

Nach dem Bilderbuch von Tomi Ungerer

Länge 75 Minuten

empfohlen 2. – 3. Jahrgangsstufe

Themen Kindheit, Märchen, Abenteuer, Erziehung, Mut, Familie, Freundschaft, Solidarität, Gerechtigkeit, Literaturverfilmung, Animationsfilm (Zeichentrick)

Fächer Deutsch, Kunst, Sachunterricht

Auszeichnungen

2007: Michel Kinder- u. Jugendfilmfest Hamburg: „Jetix Movie Award“ Publikumspreis

2008: Annecy Internationales Animations-Filmfestival: Publikumspreis

Prädikat besonders wertvoll (FBW)

Regie Anna van der Heide

Nach dem Kinderbuch „Das Geheimnis von Lehrer Frosch“ von Paul van Loon

Länge 84 Minuten

empfohlen 3. – 4. Jahrgangsstufe

Themen Geheimnis, Anderssein, Verwandlung, Tiere, Schule, Toleranz, Verantwortung, Solidarität, Fürsorge, Freundschaft, Rollenverhalten Eltern/Kinder

Fächer Deutsch, Kunst, Sachunterricht

Auszeichnungen

2016: Cinekid – Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival, Amsterdam: Jurypreis Bester Familienfilm

Prädikat besonders wertvoll (FBW)



Die drei Räuber

(Deutschland 2007)

Die kleine Tiffany sitzt traurig und allein in einer Kutsche, die sie nach dem Tod ihrer Eltern ins Kinderheim bringen soll, da wird das Gefährt im dunklen

Wald von drei recht finsternen Gesellen überfallen. In der Hoffnung auf reiche Beute ist ein kleines Mädchen freilich kein großer Schatz. Tiffany aber wittert ihre Chance, dem Heim zu entgehen: Keck flunkert sie, Tochter eines reichen Maharadschas zu sein, der viel ›Lösegeld‹ für die Befreiung seines Kindes zahlen würde. Also nehmen die drei Räuber Tiffany mit in ihre Höhle – und gewinnen die Kleine, die buchstäblich Farbe in ihr Räuberdasein bringt, schon bald lieb. Als ihre Notlüge auffliegt, glaubt Tiffany, nicht länger bei den Räufern bleiben zu können. Schweren Herzens macht sie sich auf ins Waisenhaus. Dort lässt die diktatorische Tante alle Kinder auf ihren Zuckerrübenfeldern schwer schuften. Tiffany aber will sich diesem Regime nicht fügen. Furchtlos zettelt sie eine Tortenschlacht-Revolution an – und für die Kinder und die gar nicht mehr so grimmigen Räuber gibt es ein echtes Happy End!

Mit viel Herz, Humor und liebevollen Details erzählter klassischer Animationsfilm nach dem Bilderbuch-Klassiker von Tomi Ungerer.

»... als kongeniale Adaption [...] weit mehr als bloß perfekte Familienunterhaltung. Hayo Freitags Film ist nebenbei ein unaufdringliches Plädoyer für das Recht, Kind zu sein, wobei respektlos-kritische Untertöne nicht fehlen.« *Andreas Staben, filmstarts.de*



Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch!

(Niederlande 2016)

Herr Franz ist der coolste Lehrer der Schule, findet Sita. Neuerdings verhält er sich allerdings sonder-

bar. Während ihres Referats über Frösche quakt er und flüchtet aus dem Klassenzimmer. Ekelt er sich vor Lurchen? Doch dann vertraut Herr Franz Sita an, dass er sich manchmal in einen Frosch verwandelt und erst durch das Verspeisen einer Fliege wieder zum Menschen wird. Natürlich darf das niemand wissen – aber sein Geheimnis fliegt in der Klasse auf. Nun müssen Sita und ihre Klassenkameraden alles tun, um ihren Lehrer zu schützen. Besonders vor Herrn Storch, dem peniblen neuen Schuldirektor, der seinen Kollegen nicht leiden kann und loswerden will. Als Sita herausfindet, dass Herr Storch seinem Namen alle Ehre macht, ahnt sie, dass Herr Franz in Lebensgefahr ist. Zu gerne würde sie ihre Mutter um Hilfe bitten, aber die viel beschäftigte Tierärztin hat nie Zeit. Sita ist auf sich gestellt, denn wer glaubt schon einem Kind, sein Lehrer verwandle sich in einen Frosch und sei dann die Leibspeise des Direktors!?

Phantasievolles Schulabenteuer als Plädoyer für Gemeinschaftssinn.

»Unverkrampt bricht der Film auch eine Lanze für den Umgang mit Menschen, die anders sind als man selbst.[...] Die Inszenierung hält [...] die Balance zwischen Humor, realistischen Alltagsszenen und aufregenden Momenten, die auch kleinste Kinogänger nicht überfordern.« *Rolf-Rüdiger Hamacher, Filmdienst*

Regie Ineke Houtman

Länge 79 Minuten

empfohlen 3. – 4. Jahrgangsstufe

Themen Identität, Familie, Adoption, Geschwister, andere Kulturen, Indianer/Inka, Peru, Vorfahren, Tradition, Herkunft/Zugehörigkeit, Namen, Ängste, Mut, Selbstvertrauen

Fächer Deutsch, Sachunterricht, Kunst

Auszeichnungen

2010: Internationales Kinderfilmfestival Wien: Preis der Kinderjury (Lobende Erwähnung)

Regie Joya Thome

Länge 67 Minuten

empfohlen 4. – 6. Jahrgangsstufe

Themen Kindheit, Erwachsenwerden, Freundschaft, Bandenbeziehungen, Mutprobe/Mut, Selbstvertrauen, Abenteuer, Geschlechterrollen, Gemeinschaft, Solidarität, Identität, Toleranz, Heimat, Sommerferien, Landleben, alternative Lebensformen

Fächer

Deutsch, Sachunterricht, Kunst, Musik, L-E-R

Auszeichnungen

2017: Achtung Berlin – new berlin film award: Bester mittellanger Film und Lobende Erwähnung Bestes Drehbuch

2018: Festival Jeune Public VOIR ENSEMBLE Grenoble: Preis der Kinderjury und Publikumspreis

2018: Festival Les Toiles Filantes, Pessac: Preis der Erwachsenen Jury



Der Indianer

(Niederlande 2009)

„Die meisten Kinder kommen aus dem Bauch ihrer Mutter. Ich komme aus einem Flugzeug.“ Und zwar aus Peru, weiß Koos, und dass er als Baby von seinen niederländischen Eltern adoptiert worden ist. Der Achtjährige wäre zu gern wie sein Adoptiv-

vater: groß, blond und ein toller Schwimmer. Doch Koos ist klein, schwarzhäutig und extrem wasserscheu. Daran ändern auch die blonden Strähnchen nichts, die seine Freundin Isa ihm verpasst. Seit Koos von der Schwangerschaft seiner Mutter weiß, befürchtet er, das neue Kind werde ihn von seinem Platz im Herzen der Eltern verdrängen. Als er einer Gruppe peruanischer Musiker begegnet, ist die Ähnlichkeit nicht zu übersehen. Koos beginnt sich als „Indianer“ zu fühlen, als Nachfahre der Inkas. Er will sein Geburtsland kennenlernen und vor allem seinen indianischen Namen wissen. Doch den wird er nur erfahren, wenn er seine Angst vor dem Wasser überwindet. Am Ende weiß Koos noch viel mehr – nämlich, wer er ist und was Familie wirklich bedeutet.

Eine Geschichte von der mutigen Suche nach dem eigenen Platz in der Welt.

»Souverän inszenierter, mal spannend, mal amüsant erzählter Kinderfilm, der differenziert die Sorgen, aber auch den Mut des kleinen Protagonisten auffächert und dies in einen grundlegenden Entwurf über Toleranz, Liebe und Vertrauen einbettet.« *Horst Peter Koll, filmdienst*



Königin von Niendorf

(Deutschland 2017)

„Irgendwie sind alle komisch geworden“, stellt die zehnjährige Lea zu Beginn der Sommerferien fest. Ihre Freundin Lara interessiert sich nur noch für Jungs und schwindelt sie an. Also kurvt Lea mit ihrem Fahrrad alleine durch das kleine brandenburgische

Niendorf, in dem so gar nichts zu passieren scheint. Doch in der sommerlichen Landidylle nimmt vieles Leas Aufmerksamkeit gefangen: Ihr Freund Mark, ein Musiker und Aussteiger, soll von seinem Bauernhof vertrieben werden. Der Feuerwehrmann, der seine Zwillingssöhne mit unerbittlichem Sporttraining drillt, geht in seinem Keller Heimlichkeiten nach. Und da ist die „Kartoffelbande“, eine reine Jungenbande. Lea will unbedingt bei ihnen mitmachen – aber weil Mädchen eigentlich unerwünscht sind, muss sie eine besonders schwierige Aufnahmeprüfung bestehen. Lea meistert nicht nur diese Bewährungsprobe furchtlos. Sie lässt sich ihren Schneid nicht abkaufen, weiß Geheimnisse zu wahren und bleibt vor allem immer sie selbst. So wird es ein aufregender Sommer, wie er für Lea und ihre Freunde besser nicht hätte werden können.

Ein lakonisches Sommerferienabenteuer über Freundschaft, Mut und das ganz und gar nicht langweilige Landleben.

»Regisseurin Joya Thome nimmt in ihrem Spielfilmdebüt beinahe schon einen dokumentarischen Blick ein, der ausschließlich Leas Sicht folgt [...]. In jeder Einstellung spürt man die Empathie, mit der sie an ihr Thema heranging.« *Katrin Hoffmann, epd film*

Regie Claude Barras

Nach dem Roman von Gilles Paris

Länge 66 Minuten
Animationsfilm (Puppentrick)

empfohlen 5. – 7. Jahrgangsstufe

Themen Familie/Familienprobleme, Kindheit, Kinderheim, Freundschaft, Gemeinschaft, Hoffnung, Mut, Lebensfreude, erste Liebe, Puppentricktechnik

Fächer
Deutsch, Kunst, GeWi, L-E-R

Auszeichnungen
2016: Bratislava International Film Festival: FIPRESCI-Preis
2016: Europäischer Filmpreis Bester Animationsfilm
2017: Annecy International Animated Film Festival: Cristal Award Bester Film, Publikumspreis
2017: Nominierung Oscar® als Bester Animationsfilm

Prädikat besonders wertvoll (FBW)

Regie Tobias Wiemann

Länge 97 Minuten

empfohlen 5. – 8. Jahrgangsstufe

Themen Identitätssuche, Erwachsenwerden, Asthma/chronische Krankheit, Freundschaft, erste Liebe, Familie, Verantwortung, Freiheit, Abenteuer, Alpen/Bergwelt, Stadt-Land, Traditionen

Fächer
Deutsch, Kunst, GeWi, Geografie, L-E-R

Auszeichnungen
2017: Oulu International Children's Film Festival (Finnland): Global Future Prize
2017: Goldener Spatz Deutsches Kinder Medien Festival (Gera, Erfurt): Bester Kinderfilm, Bestes Drehbuch, Beste Regie
2018: Deutscher Filmpreis: Bester Kinderfilm

Prädikat besonders wertvoll (FBW)



Mein Leben als Zucchini

(Schweiz/Frankreich 2016)

Eine Geschichte über einen Neunjährigen, der seinen Vater nicht kennt, dessen Mutter stirbt und der nun ins Kinderheim

kommt – ist das nicht furchtbar traurig? Ja, aber nicht nur. Denn vor allem geht es in dem leuchtend bunten Puppentrickfilm um Mut und Zuversicht, um Freundschaft, Fürsorge und Liebe. All das erfährt der blauhaarige Icare, genannt Zucchini, nachdem ihn der freundliche Polizist Raymond ins Kinderheim „Haus der Springbrunnen“ gebracht hat. Die Mädchen und Jungen, die dort leben, haben es bislang nicht leicht gehabt. Das kann man in ihren großen Augen sehen und manchmal auch an körperlichen Narben. Aber unter der Obhut der liebevollen, mitunter strengen Erzieher*innen dürfen sie all das hinter sich lassen und einfach Kinder sein, die spielen, tanzen, lernen, raufen und zusammenhalten, wenn es darauf ankommt. So lernt Zucchini, dass das Großmaul Simon auch eine zarte Seite hat, und er findet in Camille eine Freundin fürs Leben.

Der vielfach preisgekrönte Film erzählt hoffnungsvoll und empathisch von einem Neuanfang für Zucchini und seine Freunde.

»Tragik und Glück liegen in diesem ruhig erzählten, wunderbar klar strukturierten Coming of Age-Puppenfilm so nah beieinander wie im echten Leben.« *Christian Horn, programmkino.de*



Amelie rennt

(Deutschland/Italien 2017)

Amelie ist 13, aus Berlin und nicht auf den Mund gefallen. Aber manchmal bleibt ihr einfach die Luft weg: Sie hat chronisches Asthma und hasst diese Krankheit ebenso sehr wie

die Tatsache, dass sich ihre Eltern getrennt haben. Und nun soll sie auch noch zur Kur in die Südtiroler Alpen! Dort nervt ihre dauerfröhliche Zimmernachbarin, die Ärztin mit Ratschlägen, und den Bauernjungen Bart kann sie schon gar nicht ernst nehmen. So ein Landei! Schon bald hat Amelie die Nase gestrichen voll und läuft davon. Dass sie dabei ausgerechnet Bart begegnet, stellt sich als Glück heraus. Denn nicht nur kennt er sich in der freien Natur viel besser aus als sie, das Stadtmädchen. Er erzählt ihr auch vom „Alpenbrennen“, den alljährlichen Gipfelfeuern, die angeblich Krankheiten heilen. Einen Versuch ist es wert, findet Amelie, und macht sich gemeinsam mit Bart auf den anstrengenden Weg bergauf. Vor den beiden liegt ein Abenteuer, bei dem Amelie lernt, dass man nicht vor allem davonrennen kann.

Spannendes und berührendes Coming of Age-Abenteuer vor imposanter Bergkulisse im Cinemascope-Format.

»Völlig unverkrampft geht der Film mit der schweren Krankheit um, Regisseur Tobias Wiemann traut seinen jungen Zuschauern viel zu. In den Bergen wird der packende und manchmal sehr lustige Film fast zum Kammerspiel, das sich ganz auf die liebenswerten Helden konzentriert.« *Knut Elstermann, mdr Kultur, Leipzig*

Regie Florian Schnell

Länge 87 Minuten

empfohlen 8. – 12. Jahrgangsstufe

Themen Freundschaft, Vertrauen, Loyalität, Moral, erste Liebe, Eifersucht, Coming of Age, Identität, Avatare, Realität – Virtualität, Computerspiele, Gamer Community, Hacker, Cyberkriminalität

Fächer

Deutsch, Kunst, Informatik, L-E-R

Auszeichnungen

2016: Lucas, Internationales Festival für junge Filmfans, Frankfurt/Main:

Bester Spielfilm ab 8 Jahren

2016: Cinekid, Amsterdam: Bester Jugendfilm

2016: Cine a la vista, Argentinien: Bester Spielfilm ab 13 Jahren



Offline – Das Leben ist kein Bonuslevel
(Deutschland 2016)

Jan führt ein Doppelleben. In der Schule ist der 17-Jährige schüchtern und verpeilt, doch in der Fantasy-Welt des Online-Spiels „Schlacht um Utgard“ ist er

der kühne Krieger Fenris, unschlagbar als Team mit seinem Kampfgefährten Gotrax. Als er kurz vor dem finalen Turnier „Ragnarök“ aus dem Spiel geworfen wird, begreift er, dass er gehackt wurde. Sein bester Freund Deniz, ebenfalls ein Gamer, hat ihn an den finsternen Loki verraten. Für Jan ist klar: Will er seine virtuelle Identität zurück, muss er Loki finden. Bei seiner Suche begegnet er der 16-jährigen Karo, die sich als Gotrax entpuppt und deren Avatar ebenfalls verschwunden ist. Obwohl ihn das quirlige Mädchen extrem nervt, tut sich Jan mit Karo zusammen, denn sie weiß, wo Loki wohnt. So beginnt für die Teenager ein Abenteuer in der realen Welt: Wie reist man ohne Geld? Wo findet man in der freien Natur einen Schlafplatz und etwas zu essen? Doch die größte Bewährungsprobe wartet auf Jan, als er sich zwischen seinem digitalen Ich Fenris und der sehr echten Karo entscheiden muss...

Visuell originelles Roadmovie über zwei Jugendliche und ihre Mission in der virtuellen und in der wirklichen Welt.

»Das Kinofilmdebüt des Regisseurs [...] taucht überraschend kreativ und humorvoll in die Gedanken- und Erlebniswelt eines leidenschaftlichen Computerspielers ein. Es begleitet den Teenager mit satirischem Witz, aber auch voller Sympathie auf einem Abenteuertrip, den er ohne seinen geliebten Avatar in der realen Welt meistern muss.«
Bianka Piringer, spielfilm.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien
Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Texte Ulrike Seyffarth, Kirsten Taylor,
Beate Völcker

Redaktion Ulrike Seyffarth

Das Kinderfilmfest im Land Brandenburg wird veranstaltet vom LISUM in Kooperation mit den örtlichen Veranstaltungspartnern.

